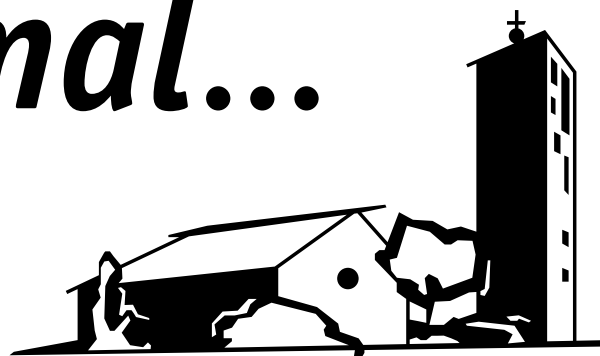


Moment mal...

GEMEINDEBRIEF

der Martin-Luther-Kirche Würzburg



Ausgabe 3/2025

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

„Kintsugi“, das ist Japanisch und heißt auf Deutsch „Goldreparatur“. Kintsugi ist eine traditionelle japanische Methode zur Reparatur von Keramik und Porzellan. Dabei werden die Bruchstücke mit dem sog. Urushilack zusammengeklebt. Dieser Lack enthält ein feines Goldpulver, manchmal auch Silber und Platin. Dadurch entstehen die für Kintsugi typischen Dekorationseffekte.

Im Unterschied zu westlichen Reparaturmethoden werden die Brüche also nicht überdeckt, sondern hervorgehoben. Aufgrund der verwendeten Materialien und der damit verbundenen Arbeitsleistung ist eine mit Kintsugi reparierte Schüssel wertvoller als eine unversehrte.

Dahinter steckt ein ästhetisches Prinzip, das sich im Japan des 16. Jahrhunderts durchgesetzt hat. Dieses Prinzip trägt den Namen „Wabi Sabi“. „Wabi“ heißt ursprünglich „sich elend, einsam und verloren fühlen“. Wabi steht für das zerbrochene Porzellan und das gescheiterte Leben. Wabi wird jedoch wertvoll durch die Verbindung mit Sabi. Und „Sabi“ heißt „Patina zeigen“, „über Reife verfügen“, „weise werden“. Das Prinzip „Wabi Sabi“ bedeutet: Nicht die offenkundige Schönheit ist das Höchste, sondern die verhüllte.

Nicht die hoch gewachsene Fichte ist schön, sondern die kleine knorrige Kiefer, der mit Moos überzogene Fels, das grasbewachsene Strohdach, der angerostete Teekessel, das gekittete Geschirr. Wabi Sabi steht also für eine Wertschätzung der Fehlerhaftigkeit.

Das heißt für mich: Als Christ muss ich keine Angst haben vor der eigenen Schwachheit, weil Gottes Kraft – wie Paulus schreibt – in den Schwachen mächtig ist (2. Korinther 12,9). Ich denke dabei an ein Blatt im Herbst, das braun und welk ist, zerschissen von Wind und Wetter, ein Blatt, das sich mit letzter Kraft an einen Ast klammert.

Dieses Blatt ist für mich nicht hässlich, es ist wunderschön, weil es transparent ist für das Licht der Sonne. Genauso kann mein Leben transparent werden



für die Liebe Gottes, wenn ich die Brüche in meiner Biografie nicht verberge, sondern mich offen zu ihnen bekenne.

Es grüßt Sie ganz herzlich

– Ihr Pfarrer

Niko Natzschka

INHALT

Grußwort, Impressum	02
In eigener Sache	03
Asylkreis	04
Buchtipps aus dem Literaturkreis	05
Besondere Termine	06
Gottesdienste, Freud & Leid	07
Regelmäßige Termine	08
Historie	09
Rückblick	10

Bild und Gestaltung Titel- und Rückseite:
Dr. Horst Ammon

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg-Martin-Luther-Kirche, Zeppelinstr. 21a, 97074 Würzburg
Tel.: 78 43 50-4, Fax: 78 43 50-5

Bürozeiten des Pfarramts: Mo bis Mi – 9:00 bis 12:00 Uhr

Bankverbindung – Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE26 7905 0000 0042 0288 03
BIC: BYLADEM1SWU

Gesamtverantwortung: Pfarrer Niko Natzschka
www.wuerzburg-martin-luther.de

Mitglieder der Redaktion: Alexander Amend (Koordination),
Dr. Horst Ammon (Fotos), Gisela Burger, Bärbel Krumme,
Sabine Dietz und Max Schmid;
icue medienproduktion - icue-medien.de (Layout),
Druck: „Wir machen Druck“,
71522 Backnang, Auflage 1.500 Exemplare
Zustellung erfolgt durch ehrenamtliche Helferinnen
und Helfer.

Die 64. Ausgabe von *Moment mal...*
erscheint am 01.12.2025.

Zuschriften erbeten unter
Moment-Mal-MLK@web.de
Redaktionsschluss: 31.10.2025

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Artikel
der Autoren geben nicht notwendigerweise die Meinung
der Redaktion wieder.

**WIR BAUEN
SCHON IMMER
GROSSE UND
KLEINE HÄUSER**



BALTHASAR HÖHN
DAS BAUUNTERNEHMEN

Kitzinger Straße 101
97076 Würzburg
Tel.: 0931 20018-0
Fax: 0931 20018-44
www.hoehnbaue.de





Monatsspruch September 2025

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.“ - Psalm 46,2

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes,

es sind bewegte, um nicht zu sagen schwere Zeiten für unseren Gemeindebrief.

Seit vielen Jahren erscheint dieser vierteljährlich, um Ein-, Rück-, und Ausblicke bezüglich unseres Gemeindelebens zu geben. Der Blick gilt unserer Gemeinde, geht aber auch über die verschiedenen Arbeitskreise, nicht zuletzt unseren Asylkreis, hinaus in die weite Welt. In unseren Redaktionssitzungen versuchen wir stets, einen Ausgleich zu finden und darauf zu achten, den Blick nicht zu weit schweifen zu lassen und immer einen Bezug zur Gemeinde zu finden. Das gelingt mal mehr, mal weniger.

Unser Redaktionsteam besteht aus einem rein ehrenamtlichen Team, das freundschaftlich verbunden ist und sich nach besten Kräften einbringt. Viele sind berufstätig und stemmen die Herausforderung nebenbei. Seit vielen Jahren unterstützt uns die Werbeagentur icue medienproduktion GmbH & Co. KG um Florian Münzer mit seinem Team dabei, einen professionell und optisch ansprechenden Auftritt sicherzustellen. Und dann gibt es noch die zahlreichen freiwilligen Austräger, die den Gemeindebrief in die Briefkästen einwerfen.

All das ist nicht selbstverständlich. Jeder Teil dieser Gemeinschaft entscheidet sich Ausgabe für Ausgabe frei dafür, sich hierfür einzubringen und kann sich jederzeit zurückziehen. Und dann bleibt nur Dankbarkeit für die geleistete Unterstützung und das Verständnis, dass sich Umstände ändern und Prioritäten verschieben können.

Viele nehmen den Gemeindebrief einfach hin, manche mögen ihn noch nicht mal lesen, aber viele schätzen dann doch eine gedruckte Rückmeldung aus der Gemeinde mit Terminen, Anregungen zu Gedanken und Bildern von Bekannten oder Familienmitgliedern. Der Gemeindebrief erscheint kostenlos, aber er kostet Geld, wenn auch nur in Form der Druckkosten.

Und auch unsere Gemeinde kämpft mit finanziellen Herausforderungen. Zudem haben wir bei einer der vergangenen Ausgaben einen großen Fehler gemacht, indem wir ein urheberrechtlich geschütztes Bild verwendet und somit ein kostenpflichtiges Abmahnungsschreiben erhalten haben, was zusätzlich den Haushalt belastet. Folglich werden nun alle verwendeten Bilder der vergangenen Ausgaben des Gemeindebriefes aufwändig überprüft. Daher sind diese bis auf Weiteres auch nicht mehr im digitalen Archiv auf unserer Homepage zu finden.

Ich danke allen, die regelmäßig für den Gemeindebrief spenden und unsere Arbeit weiter ermöglichen. Wir sehen aber auch, dass die vielen kostenlosen Angebote offensichtlich nicht von den Spenden gedeckt werden. Viele Angebote wurden bereits spürbar zurückgefahren. Wenn wir weiterhin eine lebendige Gemeinde bleiben wollen und für alle Altersgruppen Angebote bieten wollen, wird es notwendig sein, dass auch die Gemeinde ihre Spendenbereitschaft wieder regelmäßig erhöht.

Bitte spenden Sie, wenn Sie mögen, aber nicht explizit für den Gemeindebrief, denn diesen kann es nur geben, wenn es überhaupt etwas aus unserer Gemeinde zu berichten gibt!

Vielen Dank.

Ihr Alexander Amend

Unser Spendenkonto

Das Konto der Martin-Luther-Kirche Würzburg bei der Sparkasse Mainfranken lautet:

DE26 7905 0000 0042 0288 03

Verwendungszweck: **Spende**

Sie erhalten nach Eingang eine Spendenbescheinigung, bitte nennen Sie im Verwendungszweck hierzu Ihre Adresse!

Es ist schwierig, allein glücklich zu sein!

Die Betagten unserer Gemeinde, so wie ich, bekommen – unserem Pfarrer sei Dank – jedes Jahr einen Geburtstagsbrief. In diesem Jahr wünschte mir Pfarrer Natzschka u. a., glücklich zu sein!

Ich bin glücklich, hier seit 1945 im Frieden zu leben. Andererseits denke ich, die ich selbst fliehen musste, an die Bedrohung und Angst der Menschen auf der Flucht, sei es in der Ukraine, im Gazastreifen, im Südsudan, im Osten der Dem. Republik Kongo, in der Wüste oder auf dem Mittelmeer.

Es ist schwierig, allein glücklich zu sein! Als Mitglied des Asylkreises freue ich mich deshalb über den Kontakt mit Menschen aus verschiedenen fremden Ländern, die hier Schutz, Freiheit und Arbeit suchen. Da ich nicht mehr weit reise, helfen sie mir, nicht in zu engen Grenzen zu leben. Das ist nicht nur beglückend. Ich erlebe ihre Schwierigkeiten und großen Ängste vor Abschiebung. Sie teilen auch ihre Erfahrungen von Diskriminierung mit mir.

Erschreckend erlebe ich Berichte, wie den von der schwer krebserkrankten syrischen Frau, die nach Bulgarien abgeschoben wurde, obwohl beide Söhne in Würzburg leben. Wie ist das möglich? Wo bleiben Empathie, die eigene Haltung und Verantwortung bei solchen Entscheidungen?

Ein weiterer Fall macht mir zur Zeit große Sorgen. Ein Geflüchteter aus Westafrika, S.K., der erfolgreich Deutsch lernt, wurde als Vollwaise wegen einer operativ versorgten, aber erkennbaren Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte in seiner Heimat geächtet. Er lebte von klein an mehr oder weniger versteckt bei entfernten Verwandten, die es nicht gut mit ihm meinten: Schläge, viel Hausarbeit von morgens bis abends, keine Schule, keine Tischgemeinschaft mit den anderen Hausbewohnern! Am Ende sollte er mit einer geistig behinderten Frau zwangsverheiratet werden.

Von staatlichen Stellen war keine Hilfe zu erwarten. Mit einem Freund aus der Nachbarschaft lernte er Lesen und Schreiben und floh zunächst nach Tunesien, wo man ihn auch nicht haben wollte. Es ging

weiter auf gefährlicher Route nach Europa. Er möchte Maler werden. Mit Hilfe der Handwerkskammer fanden wir für ihn einen geeigneten Meisterbetrieb im Landkreis, zunächst für ein einwöchiges Praktikum mit Aussicht auf einen Ausbildungsvertrag. Der Handwerksmeister sucht wie viele seiner Kollegen dringend Personal. Die Erlaubnis, das Praktikum zu machen, wurde jedoch verweigert. Die Ausländerbehörde riet zynischerweise, vom Ursprungsland aus ein Ausbildungsvisum zu beantragen.

Angeborene Fehlbildungen, wie die Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalte, werden in Afrika meist noch als Strafe Gottes erklärt. Das erzeugt Angst bei den Betroffenen. Im Dritten Reich wurden auch bei uns Spaltträger diskriminiert und verfolgt. Ein Grund mehr, heute Geächtete wie S.K. aufzunehmen und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben!

Glücklich sein in einem menschlichen Umfeld! Das wünsche ich uns Allen, egal, wer wir sind und woher wir kommen!

Bärbel Krumme

BUNTSTIFT
InH. Petra Haas
Schreibwaren & Geschenkideen Haas

2x in Würzburg:
Seinheimstraße 4
Tel. / Fax: (09 31) 45 23 28 - 10 / - 11
Frankfurter Straße 27a
Tel. / Fax: (09 31) 45 25 58 - 77 / - 78

- ✓ Schreibwaren/Schulbedarf
- ✓ Copy-Shop
- ✓ Gruß-/ Glückwunschkarten
- ✓ Zeitungen / Zeitschriften
- ✓ Postagentur / Postbank
- ✓ Geschenkartikel
- ✓ Lotto / Toto

Perfekt ausgerüstet in die Schule!

Besuche uns auch auf Facebook und informiere dich über die neuesten Angebote oder auf www.buntstift-schreibwaren.de

FRANKEN-APOTHEKE

Nutzen Sie unseren täglichen Fahrdienst zwischen 16-17 Uhr.

Wo finden sie uns? Wittelsbacherstr.6, 97074 Würzburg
Telefon? 0931/71722
Fax? 0931/781281
Wann? Mo-Fr 8-18 Uhr und Sa 9-13 Uhr



Monatsspruch Oktober 2025

„Jesus Christus spricht: Das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ - Lukas 17,21

Von Stress und Liebe in der Familie

Im Oktober bespricht der Literaturkreis den Roman „Nochmal von vorne“ von Dana von Suffrin.

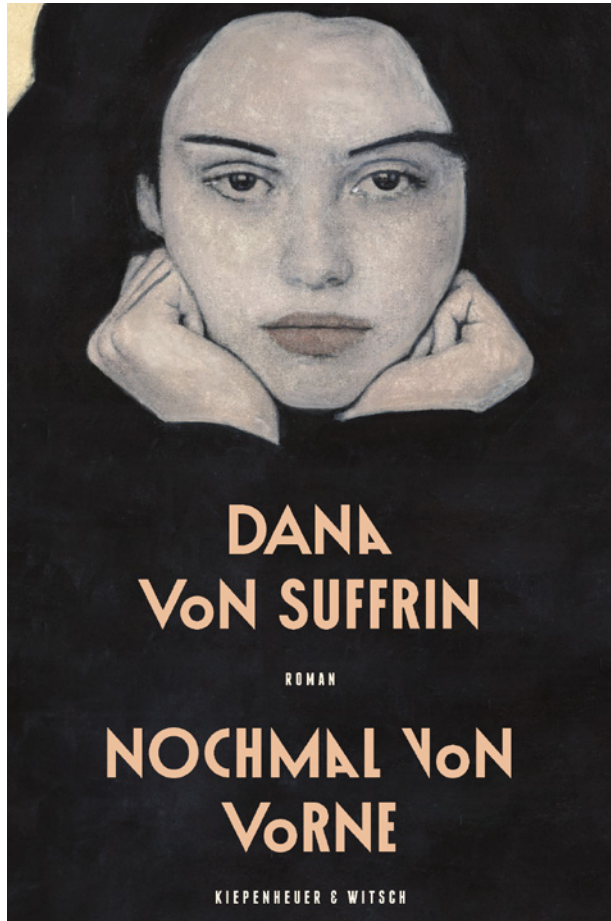
Die Beziehungen innerhalb einer Familie sind oft schwierig und manchmal sogar dramatisch. Aber zumeist sind sie dennoch von Liebe getragen. Um wenig harmonische, aber dennoch von Zuneigung geprägte Verhältnisse geht es in dem Roman „Nochmal von vorne“ von Dana von Suffrin, den der Literaturkreis im Oktober bespricht.

Das Buch erzählt aus Sicht von Rosa Jeruscher. Sie ist die Tochter von Mordechai Jeruscher, der aus Israel stammt und rumänische Vorfahren hat. Die Erzählung beginnt mit dem Tod des Vaters und der Entrümpelung der Wohnung. Sie reflektiert die Geschichte der Familie, die in Rumänien, Israel und Deutschland spielt.

Rosas Erzählung ist kein unbelasteter, aber liebevoller Rückblick auf den Vater und die Mutter, deren Ehe auch aufgrund von Belastungen durch die Vorgenerationen zerbricht. Bei Mordechai Jeruscher sind es die Erfahrungen und seelischen Probleme aus dem Holocaust, die seine Eltern und dadurch auch ihn geprägt haben. Aber auch die Geschichte Israels seit 1948 spiegelt sich in der Entwicklung der Familie wieder. So erleben Mordechai und sein Bruder Arie 1973 durch den Jom-Kippur-Krieg, was es heißt, als Soldat kämpfen zu müssen.

Es geht in dem Buch aber auch um die schwierige, aber emotionale Beziehung zu Rosas älterer Schwester Nadja. Obwohl die Schwestern immer wieder den Kontakt unterbrechen, finden sie stets erneut zueinander. Dabei steht das Verhältnis der Schwestern auch beispielhaft für Beziehungen zwischen Geschwistern, welche die oft längsten sozialen Beziehungen sind, die ein Mensch im Leben hat.

Die Schriftstellerin Dana von Suffrin wurde 1985 in München geboren und lebt auch dort. 2019 er-



schien ihr Debütroman „Otto“. Das Werk wurde mit sechs Preisen ausgezeichnet. 2024 wurde der Roman „Nochmal von vorne“ veröffentlicht. Das Werk stand auf der Nominiertenliste für den Deutschen Buchpreis. Ebenfalls 2024 erschien der von Dana von Suffrin herausgegebene Band „Wir schon wieder. 16 jüdische Erzählungen“. Zuletzt erhielt Dana von Suffrin den Literaturpreis der Stadt Dresden.

Dana von Suffrin: Nochmal von vorne. Roman. Verlag Kiepenheuer & Witsch. 2024.

Der Literaturkreis trifft sich am 2. Oktober 2025 um 19.30 Uhr im Torstübchen der katholischen Pfarrkirche Unsere Liebe Frau. Neue Teilnehmer sind stets herzlich willkommen. Kontakt: Werner Martini, Tel. 0176 41961061.

Gisela Burger

BESONDERE TERMINE

September – November

Ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang

mit Segnung der Erstklässler

Dienstag, 16. September 2025, 8:15-8:45 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2

Pfarrer Niko Natzschka und Pfarrer Sven Johannsen

Jugendausflug nach Ebrach

Begehung des Baumwipfelpfades

Samstag, 11. Oktober 2025, 9:00-14:00 Uhr

Treffpunkt: 9:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Leitung: Niko und Bettina Natzschka

Nur mit schriftlicher Anmeldung beim Pfarramt,

pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 12. Oktober 2025, 17:00 Uhr

Am Baum der Ökumene, Mozartstr. 14,

97074 Würzburg

Pfarrer Niko Natzschka und Pfarrer Sven Johannsen

Seenotrettung im Mittelmeer

„Von der Herausforderung menschlich zu sein
in Europa“, Erfahrungsbericht und Film des
fliegenden Medizinstudenten Joseph Oertel

Freitag, 24. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde, Hofstallstr. 4,

97070 Würzburg

Organisatoren: KHG, Pax Christi, Sea Eye, Kirche

am Hubland, Asylkreis Martin-Luther-Kirche

Gemeindeausflug nach Kitzingen

Besuch im Deutschen Fastnachtsmuseum

Samstag, 25. Oktober 2025, 15:00-20:00 Uhr

Treffpunkt: 15:00 Uhr, Martin-Luther-Kirche

Referenten: Karl Heinz Arlt und Bernhard Schlereth

Nur mit schriftlicher Anmeldung beim Pfarramt,

pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Gottesdienst zum Buß- und Bettag mit den Konfirmanden und ihren Familien

Mittwoch, 19. November 2025, 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2

Leitung: Pfarrer Niko Natzschka, pfarramt.martin.

luther-wue@elkb.de

Adventsbasar zugunsten von Lifegate

Sonntag, 23./30. November 2025, 11:00-12:00 Uhr

Martin-Luther-Kirche, Von-Luxburg-Str. 2

Leitung: Dr. Yvonne Heuring, heuring@web.de



Buß- und Bettag 2025

Das Motto für den diesjährigen Buß- und Bettag lautet „Ich bin da, wenn du mich brauchst“. Zu diesem Thema feiern wir am Mittwoch, dem 19. November 2025, um 18.00 Uhr einen öffentlichen Gottesdienst mit unseren aktuellen Konfirmanden und deren Eltern. Daran schließt sich ab 18.45 Uhr ein Dämmerstopp im benachbarten Martin-Luther-Saal an.

Der Buß- und Bettag ist ein evangelischer Feiertag. Obwohl es sich dem Namen nach so anhört, muss am Buß- und Bettag keine eigentliche Buße geleistet werden. Es geht dabei nicht um Strafen für bestimmte Taten, sondern eher um Reue für begangene Sünden.

Heute hat der Buß- und Bettag vor allem eine soziale Bedeutung. Laut der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern nehmen viele Ortsgemeinden den Feiertag zum Anlass, auf sozio-ökologische Probleme hinzuweisen.

„Der Gedenktag dient dem Nachdenken über individuelle und gesellschaftliche Irrtümer wie beispielsweise Ausländerhass, Umweltzerstörung und die Ausgrenzung von Armen und Obdachlosen“, heißt es bei der Evangelischen Kirche selbst.

Inka Stock



GOTTESDIENSTE

September – November

Jeden Sonntag, 10:00 Uhr

SEPTEMBER

- 07.09.** Pfarrer Niko Natzschka
14.09. Pfarrer Niko Natzschka
21.09. Pfarrer Niko Natzschka
 Musik: Oratorienchor Würzburg
 Leitung: Matthias Göttemann
28.09. Pfarrer Niko Natzschka
 Musik: Lobpreisband

OKTOBER

- 05.10.** Familiengottesdienst mit Kindergarten
 Pfarrer Niko Natzschka
12.10. Pfarrer Niko Natzschka
19.10. Pfarrer Niko Natzschka
 Musik: Oratorienchor Würzburg
 Leitung: Matthias Göttemann
26.10. Pfarrer Niko Natzschka

NOVEMBER

- 02.11.** Kirchenrat Winfried Schlüter
09.11. Prädikant Ulrich Betscher
16.11. Lektorin Gisela Burger
23.11. Pfarrer Niko Natzschka
30.11. Pfarrer Niko Natzschka

GOTTESDIENST IN DER SENIORENWOHNANLAGE AM HUBLAND mit Abendmahl

Sonntag, 10:00 Uhr

Termine: 21.09., 19.10., 16.11., 30.11.

Prädikant Ulrich Betscher



Foto: Niko Natzschka

FREUD & LEID

Amtshandlungen 01.05. – 31.07.2025

DATENSCHUTZ IM INTERNET

**Solotrompeter für die Trauerfeier
und Beisetzung auf allen Friedhöfen
in Unterfranken**

Andre´ Günther
 - Solotrompeter -
 Michael-Ignaz-Schmidt-Straße 5
 D-97450 Arnstein
 Telefon: 0174-911 22 89
www.Friedhofstrompeter.de



Trompetenklänge für die Ewigkeit

REGELMÄSSIGE TERMINE

September – November

Bibelgesprächskreis

Einmal im Monat nach Vereinbarung

Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr im MLS

Leitung: Klaus Dal Piva, klaus.dalpiva@gmx.de

Jugendgruppe

Einmal im Monat nach Vereinbarung

Leitung: Pfarrer Niko Natzschka,

pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Kinderchor

Freitag, 17:00 – 17:45 Uhr im MLS

Leitung: Sophia Stegner,

sophia.stegner@web.de

Kirchenvorstandssitzung

Dienstag, 19:30-21:00 Uhr im MLS

Termine: 16.09., 21.10., 18.11.

Leitung: Andreas Hellbach, a.hellbach@gmx.net

Klöppelgruppe

Montag, 18:30 – 20:30 Uhr im MLS

Termine: 08.09., 13.10., 10.11.

Leitung: Veronika Hofmann, Tel. 23524



Konfirmandenunterricht

Mittwoch, 17:00-18:30 Uhr im MLS

Termine: 17.09., 24.09., 01.10., 08.10., 15.10., 22.10., 29.10., 12.11., 26.11.

Leitung: Pfarrer Niko Natzschka,

pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Martin-Luther-Chor

Montag, 19:45-21:00 Uhr im MLS

Der Chor trifft sich jeden zweiten Montag außerhalb der Schulferien.

Leitung: Philipp Hagemann,

info@philipp-hagemann.com

Oratorienchor Würzburg

Donnerstag, 19:30-22:00 Uhr im MLS

Termine: 18.09., 25.09., 02.10., 09.10., 16.10., 23.10., 30.10., 13.11., 20.11., 27.11.

Leitung: Matthias Göttemann, goettemann@oratorienchor-wuerzburg.de

Seniorenachmittag

Dienstag, 15:00-17:00 Uhr im MLS

Termine: 09.09., 07.10., 04.11.

Leitung: Prädikant Ulrich Betscher,

betscher-ulrich@t-online.de

Literaturkreis

Donnerstag, 19:30-21:30 Uhr im KIGA

02.10. „Nochmal von vorne“ von Dana von Suffrin
Einführung: Gisela Burger

13.11. „Lichtungen“ von Iris Wolff
Einführung: Werner Martini

04.12. „Wir hätten uns alles gesagt“ von Judith Hermann, Einführung: Angelika Hiller

Leitung: Werner Martini, wernermartini@web.de

icue-medien.de

INTERNET . PRINT . FOTOGRAFIE

WERBEAGENTUR WÜRZBURG:
INDIVIDUELLE LÖSUNGEN VON
PRINT ÜBER FOTOGRAFIE BIS WEB.

Monatsspruch November 2025

„Gott spricht: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.“ - *Hesekiel 34,16*

Martin Luther im Bauernkrieg: Ein Theologe zwischen den Fronten

Als Martin Luther 1520 seine Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ veröffentlichte, konnte er nicht ahnen, welchen Einfluss dieser Titel haben würde. Bauern und Handwerker nahmen die „Freiheitsbotschaft“ wörtlich und missverstanden sie als sozial-revolutionäres Programm, das für sie die christliche Rechtfertigung ihrer Forderungen, die Freiheit von überzogenen Grundabgaben und Steuern, von Leibeigenschaft und Frondiensten, bedeutete.

Die Bauern, damals ca. 90 % der Bevölkerung, begannen, sich in „Haufen“ zusammenzuschließen und von Oberschwaben nach Baden und Franken bis nach Sachsen zu ziehen. Sie nahmen sich, was man ihnen nach ihrer Auffassung widerrechtlich vorenthielt. Sie beriefen sich darauf, dass die Gewalt nicht von ihnen, sondern von ihren Gegnern, den „Widerchristen und feynd der Evangelii“ ausgehe. Mit dieser Position, die eher bei Thomas Müntzer als bei Luther stand, trieben sie den Reformator an den Rand zorniger Verzweiflung.

Als Luther schließlich 1525 die 12 Bauernartikel in der Hand hielt, erkannte er das Ausmaß der nach seinem Urteil missverstandenen Reformationstheologie. Er schrieb sofort seine „Ermahnung zum Frieden“. Seine Argumentation: Wenn der Aufstand überhand nehme, werden „beide Reiche untergehen, so dass weder weltlich Regiment noch göttlich Wort bleiben.“ - „Deutschland wird verwüstet werden“ - Und: Beide Seiten setzen ihr Seelenheil aufs Spiel, die Herren für die Tyrannei und die Hartherzigkeit, die Bauern, indem sie zur Gewalt greifen.

Luthers Landesvater, Herzog Johann von Sachsen, fragte am 3. Mai 1525, ob er in die 12 Artikel einwilligen solle. Luther antwortet: „Auch nicht in einem Punkt“. Er beschwört den sächsischen Herzog, seine Verantwortung wahrzunehmen – die

Verantwortung der Obrigkeit. Gottes Wort sei eindeutig. „Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst“. Es sei Amtspflicht der Obrigkeit, Aufruhr nicht zu dulden.

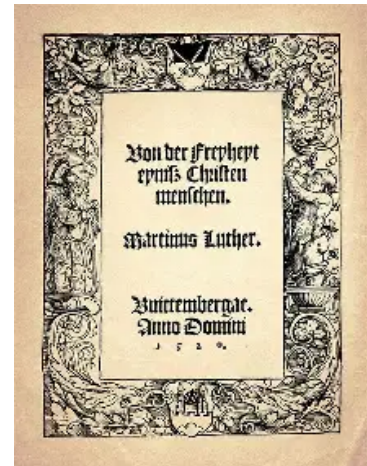
Als auch in Sachsen die Revolution ankommt, meldet sich Luther nach den blutigen Ausschreitungen in Weinsberg erneut zu Wort mit dem Titel: „Fluch wider die räuberischen und mörderischen Rotten der Bauern“, worin er mit hasserfüllten Worten zur gewaltsamen Niederwerfung des Aufstands aufruft. Diese Parteinahme für die Fürsten bestimmt sein Bild in der Geschichtsschreibung.

Daran ändert auch seine vermittelnde Position nichts, die ebenfalls dokumentiert wird: Nicht die Bauern seien seine eigentlichen Gegner, auch nicht die Fürsten, sondern die „falschen Propheten“, die im Namen der christlichen Freiheit zur Gewalt aufriefen. „Wutpropheten“ nennt er sie.

In den Wochen nach Palmsonntag erstreckte sich der Bauernkrieg vom Oberrhein bis nach Thüringen und Sachsen, auch ins Taubertal und nach Würzburg. Das furchtbare Elend, das der Aufruhr herbeigeführt hatte, ging schließlich auch Martin Luther zu Herzen. Mitte August 1525 schrieb er nach Königsberg:

„Die Sache der Bauern ist überall zur Ruhe gekommen, an die Hunderttausende sind getötet und so viele dadurch zu Waisen geworden, dass Deutschland nie jammervoller ausgesehen hat.“

Karl Heinz Arlt



Das Kartfahren der Konfirmanden

Foto: Niko Natzschka



Das gemeinsame Kartfahren gehört seit 25 Jahren zu den Höhepunkten eines jeden Konfirmandenjahres. Die Kartbahn befindet sich in Gollhofen direkt an der Autobahn zwischen Würzburg und Rothenburg ob der Tauber. Die Bahn verfügt über einen

Innenkurs, der sich in einer großen Halle befindet, und einen ebenso großen Außenkurs, der allerdings nur dann befahren werden darf, wenn die Fahrbahn absolut trocken ist. Unter der fachkundigen Anleitung von Jürgen Penno haben die Jugendlichen die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen erste Erfahrungen am Steuer eines Fahrzeugs zu sammeln. Dabei geht es nicht nur darum, einfach Spaß zu haben, sondern auch darum, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst und auch für andere. Somit ist das Kartfahren ein kleiner Schritt auf dem langen Weg zum Erwachsenwerden.

Niko Natzschka

Mit der Jugend im Theater

„Ein Freund, ein guter Freund“, „Irgendwo auf der Welt“, „Mein kleiner grüner Kaktus“ und „Schöne Isabella von Kastilien“. So lauten bekannte Titel der „Comedian Harmonists“. Dieses aus sechs Männern bestehende Vokalensemble wurde im Jahr 1928 in Berlin gegründet und löste sich im Jahr 1935 unter dem Druck der damaligen politischen Verhältnisse selbst auf. Die drei jüdischen Mitglieder des Ensembles emigrierten zunächst nach Österreich und dann in die USA.

Die Comedian Harmonists gelten als die erste „Boygroup“ der deutschen Musikgeschichte, und sie begeistern bis heute vor allem die Damenwelt. 20 Jugendliche aus unserer Gemeinde, darunter



Foto: Niko Natzschka

eine Veronika, konnten im Mainfrankentheater eine hinreißend inszenierte Vorstellung erleben. Für besondere Erheiterung sorgte natürlich der Hit „Veronika, der Lenz ist da!“. Im Anschluss waren die Darsteller sogar zu einem Gruppenbild mit ihren jungen Fans bereit.

Niko Natzschka

Gemeindeausflug nach Stammheim

Foto: Niko Natzschka



Das Museum für Militär- und Zeitgeschichte in Stammheim am Main war das Ziel eines Gemeindeausflugs mit Karl Heinz Arlt. In drei Hallen und auf einem großen Außengelände werden dort zahlreiche Flugzeuge, Panzer und sonstige Militärfahrzeuge gezeigt. Mit einer pedalbetriebenen Draisine

kann eine stillgelegte Bahnstecke befahren werden. Eine aufgeklappte Pontonbrücke bildet das spektakuläre Eingangsportal.

Mit den Exponaten aus Stammheim wurden bereits zahlreiche Kinoproduktionen ausgestattet - allen voran der Hollywoodfilm „Monuments Men“ (2014) mit George Clooney, Matt Damon, Bill Murray, John Goodman und Cate Blanchett. Dieser Film ist – wie das Museum in Stammheim – keine Hommage an den Krieg sondern eher eine Mahnung zum Frieden. Ein gemeinsames Abendessen im benachbarten Gasthaus Zur Schmiede rundete den Ausflug ab.

Niko Natzschka

Gemeindeausflug nach Hüttenheim

Im unterfränkischen Kreis Kitzingen zu Füßen des Tannenbergs liegt der kleine Ort Hüttenheim, der gleich mit zwei Sehenswürdigkeiten aufwarten kann: Zum einen steht in der Ortsmitte eine der am besten erhaltenen Gadenkirchenburgen Deutschlands. Als „Gaden“ bezeichnet man fensterlose Lagerräume in der Außenmauer einer Kirchenburg, die in Notzeiten auch als Wohnräume genutzt wurden. Zum anderen befindet sich außerhalb des Ortes am Tannenberg der einzige jüdische Friedhof weltweit, der in Form eines Weinbergs angelegt ist. Dieser im 19. Jahrhundert entstandene Friedhof wurde leider im Jahr 1938 zerstört und im Jahr 1950 wiederhergestellt. Er ist heute ein Mahnmal für das friedliche Zusammenleben aller Menschen.



Foto: Niko Natzschka

Somit war Hüttenheim das ideale Ziel für einen Gemeindeausflug mit Karl Heinz Arlt, der im Weingut Lukas Schmidt in Bullenheim seinen würdigen Abschluss fand.

Niko Natzschka

Die Kanutour der Jugendgruppe



Foto: Niko Natzschka

Auch in diesem Jahr waren wieder 20 Jugendliche mit dem Kanu auf dem Altmain unterwegs. Die Route führte von Volkach über Astheim, Escherndorf und Nordheim nach Sommerach. Zunächst musste eine Schleuse passiert werden, deren Tore eigenverant-

wortlich bedient wurden. Dann gab es viel zu sehen: die Hallburg, die Vogelsburg, die Mainfähre zwischen Escherndorf und Nordheim und das sog. Schwiegermutterloch, die tiefste Stelle des Altmains.

Bei strahlendem Sonnenschein waren Enten und Schwäne ständige Begleiter der Kanus. Ein Höhepunkt war zweifellos das gemeinsame Mittagessen im Gasthaus Zum Schiff in Köhler. Beim Baden in Sommerach entdeckten die Jugendlichen im Wasser einen alten Holzstuhl, den sie nun restaurieren und zugunsten unserer Gemeinde versteigern wollen. Eine sehr gute Idee!

Niko Natzschka

Sommerfest des Martin-Luther-Chores

Auch in diesem Jahr fand das Sommerfest des Martin-Luther-Chores im Pfarrgarten und beim Griechen gegenüber statt. Meine Frau Bettina und ich waren die Gastgeber. Wir bedanken uns damit ganz herzlich bei den Mitgliedern des Chores und vor allem bei Familie Hagemann für die musikalische Gestaltung zahlreicher Gottesdienste in unserer schönen Kirche. Als besonderen Gast durften wir diesmal meinen pensionierten Kollegen Matthias Augustin (2.v.l.) begrüßen, der in der Oberen Johannitergasse 10 in Würzburg ein kleines Reisebüro betreibt. Über dieses Reisebüro werden – auf Wunsch des Kirchenvorstan-



Foto: Niko Natzschka

des – künftig alle Gemeindereisen abgewickelt. Dies hat zum einen organisatorische und zum anderen steuerliche Gründe.

Niko Natzschka

**HAUSTÜR-
BRIEFKASTEN**

Geld bitte hier
einwerfen!!



DANKESCHÖN

